

## „Müssen die Umgehung anpacken“



Die Anwohner der Schießstättstraße leiden seit Jahren besonders unter dem Durchgangsverkehr. Der hat nach der Ansiedlung von Supermärkten an der Königsdorfer Straße weiter zugenommen. © Sabine Hermsdorf

Wolfratshausen – In den Kommunal-Wahlkämpfen war sie immer wieder Thema: eine Umgehungsstraße. Wirkliche Fortschritte auf politischer Ebene gab es aber nicht. Das soll sich ändern: Bürgermeister Klaus Heilinglechner hat eine Klausurtagung des Stadtrats angekündigt.

„Wir müssen die Umgehungsstraße anpacken“, sagte Heilinglechner in der Monatsversammlung der Bürgervereinigung Wolfratshausen (BVW) am Donnerstag im Wirtshaus Flößerei. „In diesem Jahr wird es eine Klausur geben, bei der wir uns für eine Variante entscheiden müssen.“ Diese Nachricht ist ein Paukenschlag – und offenbar auch für Heilinglechners Fraktion recht neu. „Für uns ist das der richtige Weg, Du hast unsere volle Unterstützung“, sagte Fraktionsvorsitzender Josef Praller.

Er begrüße die Idee zur Klausurtagung. Die Stadt müsse ihrer vermehrten Verkehrsbelastung „mit einem Konzept entgegentreten. Das wäre ein gangbarer Weg, um die Probleme anzugehen“. Laut Heilinglechner leidet besonders die Schießstättstraße unter dem enormen Durchgangsverkehr, der durch die Supermärkte an der Königsdorfer Straße sowie die Gewerbegebiete in Wolfratshausen und Gelting entsteht. Mit Eröffnung des Gewerbegebiets Gelting 2 rechnet der Rathauschef mit einer weiteren Verkehrszunahme durch die Flößerstadt in Richtung Sauerlach zur Autobahn A8. „Die Erkenntnis, dass wir eine Umgehung brauchen, ist inzwischen auch beim Staatlichen Bauamt, der Regierung von Oberbayern und dem Landratsamt angekommen“, erläuterte Heilinglechner.

Erstes Ziel müsse es sein, mit dem Vorhaben in den Verkehrswegeplan 2015 aufgenommen zu werden. „Man muss jetzt ein bisschen ekelhaft sein.“ Acht mögliche Umgehungsstrassen hatten 2006 nicht den nötigen Kosten-Nutzenfaktor erreicht. Inzwischen hat man aber laut dem Bürgermeister ein neues, schlagkräftiges Argument: ein Lärmgutachten. Das weist nach, dass die Lärmbelastung für die Anwohner der Hauptverkehrsstraßen in Wolfratshausen nach EU-Recht zu hoch ist. Ergo müsste gehandelt werden. Die Umgehungsstraße würde das Naturschutzgebiet an der Isar wahrscheinlich tangieren, sagte Heilinglechner.

Seitens der Bürgerinitiative für eine Umgehungsstraße und der Unternehmervereinigung Wolfratshausen wurde zuletzt vorgeschlagen, die Straße als „Ost-West-Entlastung“ östlich von Waldram und Farchet neben dem Naturschutzgebiet der Isar entlang laufen zu lassen. Zwischen Waldram und dem unteren Gut Buchberg könnte sie wieder auf die B11 treffen. „Wir müssen aber ja nicht gleich das ganze FFH-Gebiet wegreißen“, sagte Heilinglechner. Vielmehr müsse man einen Kompromiss finden zwischen Lärm- und Umweltschutz und sich überlegen, „welches persönliche Gut höher einzuschätzen ist“.

Einzigste Alternative wäre laut dem Rathauschef eine Untertunnellung Farchets – ein „eher unrealistisches Szenario“. BVW-Stadtrat Benedikt Brustmann betonte, dass solch große Vorhaben nur mit breiter interfraktioneller Zustimmung durchgesetzt werden könnten. „Ein Großteil der Stadträte muss in die gleiche Richtung kämpfen, um kritische Projekte gegen den Bund durchzuboxen.“ Brustmann prognostizierte „einen langen und harten Kampf.“ „Und viel Arbeit“, ergänzte Heilinglechner.

*Sebastian Dorn*